

Friedrich Karl Timler (1914–1995)

Author: Zepernick, Bernhard

Source: Willdenowia, 27(1/2) : 285-288

Published By: Botanic Garden and Botanical Museum Berlin (BGBM)

URL: <https://doi.org/10.3372/wi.27.2729>

BioOne Complete (complete.BioOne.org) is a full-text database of 200 subscribed and open-access titles in the biological, ecological, and environmental sciences published by nonprofit societies, associations, museums, institutions, and presses.

Your use of this PDF, the BioOne Complete website, and all posted and associated content indicates your acceptance of BioOne's Terms of Use, available at www.bioone.org/terms-of-use.

Usage of BioOne Complete content is strictly limited to personal, educational, and non - commercial use. Commercial inquiries or rights and permissions requests should be directed to the individual publisher as copyright holder.

BioOne sees sustainable scholarly publishing as an inherently collaborative enterprise connecting authors, nonprofit publishers, academic institutions, research libraries, and research funders in the common goal of maximizing access to critical research.

BERNHARD ZEPERNICK

Friedrich Karl Timler (1914–1995)

Die Mitarbeit an der “Flore analytique du Togo” war wohl der Höhepunkt seines botanischen Wirkens. Denn obwohl er 81 Jahre alt geworden ist, ließen ihm die Lebensumstände nur wenig Zeit für wissenschaftliche Arbeit.

Geboren wurde Friedrich Karl Timler am 10. April 1914 in Glogau (Schlesien) [heute Głogów (Polen)], aufgewachsen ist er aber in Berlin. Sein Vater war Offizier (zuletzt Oberst der Luftwaffe), der Vater seiner Mutter Direktor der Oberrealschule in Liegnitz (Schlesien) [heute Legnica (Polen)], wo Friedrich Karl oft die Ferien verbrachte. Vater wie Großvater hatten starkes Interesse an den Naturwissenschaften, beiden verdankt er seine Liebe zur Natur und eine gute naturwissenschaftliche Grundlage. In Friedenau (Teil des Berliner Bezirks Schöneberg) ging er aufs Gymnasium und legte dort, nach Anfertigung einer geographischen Jahresarbeit, 1932 die Reifeprüfung ab. Danach begann er seine Studien an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin in Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Geographie und Geschichte, die er jedoch wegen schwerer Erkrankung der Atmungsorgane bereits 1934 wieder abbrechen mußte. Erst ab 1937 konnte er dann an der Wirtschafts-Hochschule Berlin studieren, wo er 1939 den Grad Diplom-Kaufmann erwarb. Anschließend arbeitete er im Papiergroßhandel, betrieb daneben aber weitere Studien, besonders der Wirtschafts- und Pflanzengeographie, und konnte 1943 als Schüler von Edwin Fels an der Wirtschafts-Hochschule zum Dr. rer. pol. promoviert werden. Seine Dissertation über die Wirtschaft der Waldländer an der Südgineaküste erschien trotz kriegsbedingter Publikationsschwierigkeiten noch im Oktober 1944; fast die gesamte Auflage einschließlich der Sonderdrucke wurde aber durch Kriegseinwirkung vernichtet¹.

Nach der Promotion war Friedrich Karl Timler bei einem graphischen Großbetrieb und Verlag in Liegnitz tätig, bis er im Februar 1945 nach Prag ging, wo er am 12. Mai festgenommen und wie alle deutschen Zivilisten von den Tschechen interniert wurde. Über ein Jahr hielt man ihn in Prag fest, ohne daß man ihm irgendetwas vorwerfen konnte. Im Dezember 1945 wurde er dem Haus der Barmherzigkeit “Vincentinum” der Barmherzigen Schwestern zugewiesen, in deren Bibliothek er bis Juni 1946 an der Ordnung und Katalogisierung der Bestände arbeitete². Ende Juli nach Berlin zurückgekehrt, mußte er feststellen, daß nicht nur für ihn, sondern sogar für seinen akademischen Lehrer Fels (später Professor für Geographie an der Freien Universität Berlin) zunächst keine geeignete Arbeitsmöglichkeit vorhanden war. Daher entschloß er sich 1947 zu unternehmerischer Tätigkeit und war zehn Jahre lang Inhaber einer Papiergroßhandlung. Zweimal, 1947 und 1955, schrieb ihm das Institut für Weltforstwirtschaft, daß man ihn gern als Mitarbeiter am Institut sähe, bedauerte aber zugleich, dafür keine Mittel zu haben³. 1957 nahm er deshalb die Gelegenheit wahr, beim Berliner Senator für Inneres in den öffentlichen Dienst einzutreten. Obwohl die Aussicht, jemals von Berufs wegen wissenschaft-

lich arbeiten zu können, damit endgültig aufgegeben schien, mußte er mit Rücksicht auf seine schwache Gesundheit diesen sichereren Weg gehen. Nach knapp zwanzig Jahren bot sich ihm jedoch die Möglichkeit, an den Botanischen Garten und das Botanische Museum Berlin-Dahlem überzuwechseln. Von Februar bis April 1976 dorthin abgeordnet, wurde er ab Mai 1976 Mitarbeiter dieser Institution, allerdings war er der Bibliothek zugeteilt und gehörte formal nicht zum Wissenschaftlerstab. Dennoch konnte er jetzt wissenschaftlich arbeiten, und er blieb auch, nachdem er im Mai 1979 in den Ruhestand getreten war, bis zu seinem Tode als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Botanischen Gartens und Botanischen Museums tätig.

Kommunalpolitisch tätig war Friedrich Karl Timler von 1959 bis 1977 in Berlin-Schöneberg als Bürgerdeputierter und Bezirksverordneter, dort auch als Vorsitzender des Ausschusses für Volksbildung und Kunst. Diese auf seinen Bezirk ausgerichtete Tätigkeit ließ ihn 30 Jahre nach Erscheinen seiner Dissertation wieder zur Feder greifen, um der breiten Öffentlichkeit in Zeitungsartikeln heimatkundliche und lokalhistorische Ereignisse nahezubringen, insbesondere die Geschichte des alten Botanischen Gartens in Schöneberg auf dem Gelände des heutigen Kleistparks (1974a, 1976a, b). Nachdem er Mitarbeiter des Botanischen Gartens geworden war, blieb sein Interesse erst recht auf dessen Geschichte und die handelnden Personen gerichtet. Daneben konnte er nun auch an dem damaligen Florenprojekt des Gartens, der Flora von Togo, mitwirken.

Mit Friedrich Karl Timler zusammenzuarbeiten, was ich bei der Togo-Flora (1981, 1984c, 1989b) und unseren wissenschaftshistorischen Arbeiten tun konnte, war für mich immer eine besondere Freude. Nachdem er der Bibliothek des Museums zugeordnet worden war, erhielten wir vom damaligen kommissarischen Leiter Johannes Gerloff den Auftrag, für die bevorstehende 300-Jahr-Feier des Botanischen Gartens einen geschichtlichen Abriß zu schreiben (1978a, 1979b); eine durchaus wünschenswerte Fortsetzung des Urbanschen Werkes war von uns nicht zu leisten. Durch die historische Beschäftigung mit Wissenschaftlern und Gärtnern trat auch die "Botanische Zentralstelle für die deutschen Kolonien" wieder ins Blickfeld und damit die deutsche Kolonialbotanik (1987). Auch an ein fast vergessenes, seinerzeit in amtlichem Auftrag geschriebenes Schulbuch Adelbert von Chamissos konnte wieder erinnert werden (1982b); es wurde danach durch den Einsatz von Ruth Schneebeil-Graf tatsächlich 1983 und 1987 zusammen mit anderen naturwissenschaftlichen Arbeiten Chamissos wieder neu herausgegeben (Rezension des 1. Teils 1984a). Unsere Erarbeitung von Kurzbiographien Berliner Wissenschaftler und Gärtner, die in außereuropäischen Erdteilen geforscht haben, hätte Friedrich Karl Timler gern noch veröffentlicht gesehen; ich konnte sie aber bis heute nicht abschließen. Eine sehr kurze Fassung daraus wurde 1990 seine letzte Veröffentlichung. In den ihm danach noch vergönnten fünf Lebensjahren machten sich die Folgen seiner Jugendkrankheit, unter denen er sein ganzes Leben litt, immer stärker bemerkbar, so daß buchstäblich die Luft nicht mehr ausreichte, um noch Kraft zu wissenschaftlicher Arbeit zu finden, die er so gern getan hätte. Er starb am 9. September 1995 in Berlin.

¹ Schreiben des Direktors des Reichsinstituts für Forst- und Holzwirtschaft in Hamburg, Prof. Dr. Franz Heske, vom 15.4.1947. Drei Exemplare des betreffenden Zeitschriftenbandes gelangten in seine Institutsbibliothek. Da kein Sonderdruck für F. K. Timler zur Verfügung stand, bot er ihm an, "sobald sich die Papierverhältnisse in unserer Zone günstiger gestaltet haben", eine Fotokopie zu schicken. Der Band befindet sich heute in der Bibliothek der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Hamburg.

² "Bestätigung" des Vincentinums vom 28. Mai 1946, in der man ihm unter anderem bescheinigt, daß er sich "wie in politischer, so auch in jeder anderen Hinsicht überaus ehrenhaft und vorbildlich betragen hat".

³ Schreiben vom 15.4.1947 (siehe Anmerkung 1) und von Dr. A. G. Friedrich vom 17.5.1955.

Quellen

Friedrich Karl Timler hat seine wichtigsten Lebensdaten in drei Kurzbiographien genannt (Timler & Zepernick 1978a: 94, Zepernick & Timler 1979b: 108, Chamisso & Timler 1982a: 66). Seine Gattin Irmgard Hort-Timler beantwortete mir noch manche Frage und ließ mich Einsicht nehmen in Unterlagen und Dokumente.

Veröffentlichungen von F. K. Timler

- 1944: Die Wirtschaft der Waldländer an der Südguineaküste. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeographie des tropischen Urwaldes. – Z. Weltforstwirtschaft **11**: 128–175 (vgl. Anmerkung 1)
- 1974a: Die Bedeutung des Kleistparks. Vom Botanischen Garten zur Erholungsfläche. – Schöneberger Echo, Juli/August 1974, 39: 15.
- 1974b: Friedenau und sein Wappen. – Schöneberger Echo, Juli/August 1974, 39: 18.
- 1975: Zu Georg Schweinfurth's 50. Todestag am 19. September 1975. – Berliner Naturschutzblätter **19(56)**: 138–140.
- 1976a: "Haus am Kleistpark" fast 100 Jahre alt. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 9./10. Juli 1976: 11.
- 1976b: Denkmalschutz für das Haus am Kleistpark? – Allgemeine Berliner Bezirkszeitung, Schöneberger Echo, Oktober 1976.
- 1977a: VHS Schöneberg betreibt Heimatkunde. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 14./15. Januar 1977: 14.
- 1977b: Sein Lebenswerk: Der Botanische Garten [Theo Eckardt†]. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 11./12. März 1977: 16.
- 1977c: Für die Gesundheitspflege ein Bedürfnis. Zu Ehren von Gustav Meyer. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 29./30. April 1977: 14, 20./21. Mai 1977: 8.
- 1977d: Pfingsten im Botanischen Garten. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 27./28. Mai 1977: 5.
- 1977e: Ein Spaziergang im Botanischen Garten. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 24./25. Juni 1977: 14.
- 1978a: (Timler, F. K. & Zepernick, B.) Der Berliner Botanische Garten. Seine 300jährige Geschichte vom Hof- und Küchengarten des Großen Kurfürsten zur wissenschaftlichen Forschungsstätte. – Berliner Forum **7/78** [94 pp.].
- 1978b: Eine Verbindung zum Botanischen Garten. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 9./10. Juni 1978: 6; 16./17. Juni 1978: 10; Berichtigung 30. Juni/1. Juli 1978.
- 1978c: Zur Vorgeschichte des Gartenherbars. – Spelze (Betriebsblatt des Botanischen Gartens und Museums Berlin-Dahlem) **4**: 5–6.
- 1979a: Wie der Botanische Garten nach Steglitz kam. – Steglitzer Lokal-Anzeiger, 25./26. Mai 1979: 18.
- 1979b: (Zepernick, B. & Timler, F. K.) Grundlagen zur 300jährigen Geschichte des Berliner Botanischen Gartens. – Englera **1** [303 pp.].
- 1981: (Zepernick, B. & Timler, F. K.) *Zanthoxylum zanthoxyloides* (Lam.) Zepernick & Timler comb. nova (*Rutaceae*). – Willdenowia **11**: 361–362.
- 1982a: Der Botaniker. – [In: Chamisso, D. von & Timler, F. K.: Chamisso Berliner Zeit]. – Berliner Forum **4/82**: 35–65.
- 1982b: (Timler, F. K. & Zepernick, B.) Chamisso's "Übersicht der nutzbarsten und der schädlichsten Gewächse". – Zandera **1**: 31–39.
- 1984a: Chamisso, A. von, ... Und lassen gelten, was ich beobachtet habe. [Rezension]. – Willdenowia **14**: 248–249.
- 1984b: Rousseau, J.-J., Zehn botanische Lehrbriefe für eine Freundin, Botanik für artige Frauenzimmer. [Rezension]. – Zandera **3**: 11–12.
- 1984c: (Zepernick, B. & Timler, F. K.) *Anacardiaceae*, *Balsaminaceae*, *Bombacaceae*, *Burseraceae*, *Dipterocarpaceae*, *Flacourtiaceae*, *Guttiferae*, *Leeaceae*, *Linaceae*, *Malpighiaceae*, *Meliaceae*, *Melanthaceae*, *Ochnaceae*, *Oxalidaceae*, *Passifloraceae*, *Rhamnaceae*,

- Rutaceae, Sapindaceae, Simaroubaceae, Sterculiaceae, Vitaceae, Zygophyllaceae, Marantaceae, Musaceae, Zingiberaceae.* – [In: Brunel, J. F., Hiepko, P. & Scholz, H. (ed.), *Flore analytique du Togo, Phanérogames*]. – Englera 4: 74–80, 106–107, 111–113, 116–117, 183, 211–213, 216–219, 234, 319, 329–330, 347–351, 371–374, 380–383, 395–397, 440–447, 461–462, 468–473, 497–505, 661–664, 686–689.
- 1985: (Timler, F. K. & Zepernick, B.) Die “Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Preußischen Staaten” seit Gründung des Vereins im Jahre 1822 bis zum Jahre 1830. – Zandera 4: 1–13.
- 1986a: Wimmer, C. A., Parks und Gärten in Berlin und Potsdam. [Rezension]. – Zandera 4: 43–44.
- 1986b: Hamm, M., & Baumann, P., Berlin, Naturlandschaften, Parks und Gärten. [Rezension]. – Zandera 5: 11–12.
- 1987: (Timler, F. K. & Zepernick, B.:) German Colonial Botany. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. 100: 143–168.
- 1988a: (Timler, F. K. & Zepernick, B.:) German Colonial Botany. – Pp. 143–168 in: Lorenzen, H. (ed.), Beiträge zur neueren Geschichte der Botanik in Deutschland. – Stuttgart & New York.
- 1988b: (Zepernick, B. & Timler, F. K.) Ansichtsplan Kurfürstlicher Garten im Botanischen Garten Berlin-Dahlem. – Berlin.
- 1989a: (Gerloff, J., Raadts, E. & Timler, F. K.) Dr. Friedrich Walter Domke (19.10.1899–28.7.1988). – Willdenowia 19: 5–12.
- 1989b: (Zepernick, B. & Timler, F. K.) *Anacardiaceae, Meliaceae, Ochnaceae, Sapindaceae, Sterculiaceae, Vitaceae.* – [In: Hiepko, P. & Scholz, H.: Additions et corrections à la “Flore analytique du Togo”]. – Bull. Mus. Natl. Hist. Nat., B, Adansonia 11: 434, 438, 439, 440.
- 1990: (Zepernick, B. & Timler, F. K.) Beiträge zur botanischen Erforschung außereuropäischer Länder. – [In: Schnarrenberger, C. & Scholz, H. (ed.): Geschichte der Botanik in Berlin]. – Wissenschaft & Stadt 15: 319–355.

Anschrift des Verfassers:

Dr. B. Zepernick, c/o Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin Dahlem, Freie Universität Berlin, Königin-Luise-Str. 6–8, D-14191 Berlin.